



LORETTO-BOTE

Mitteilungen der Pfarre Jedlesees – Juni 2015

Pfarre Jedlesees -
Maria Loretto,
1210 Wien, Lorettoplatz 1
Tel 278 51 92,
Fax 278 51 92/33,
Mail:

kanzlei@pfarre-jedlesees.org
www.pfarre-jedlesees.org
In dringenden Fällen
(Krankensalbung):
Priesternotruf (Telefonseelsorge)
142

Caritas Haus St. Martin,
1210 Wien,
Anton-Bosch-G. 22,
Tel. 272 83 24

Heilige Messen:

Sonntag 8:00 Uhr (Frühmesse),
9:30 Uhr (Familienmesse),
an Feiertagen 9:30 Uhr,
Donnerstag bis Samstag
(werktags) 18:00 Uhr,
Mittwoch (werktags)
16:00 Uhr Heilige Messe im
Caritas Haus St. Martin.
An Dienstagen fallweise um
18:00 Uhr (Verlautbarungen
beachten).

Beichtgelegenheit:

Freitag 18:30–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kanzleistunden:

Montag, Dienstag, Freitag
9:00–12:00 Uhr
Donnerstag
9:00–12:00 und
16:00–20:00 Uhr

Sprechstunden des Provisors
Lic. Dr. Petar Ivandić
nach Vereinbarung

Impressum: Medieninhaber,
Herausgeber: Pfarre Jedlesees -
Maria Loretto; Redaktion: Fach-
ausschuss Öffentlichkeitsarbeit der
Pfarre Jedlesees, beide
1210 Wien, Lorettoplatz 1,
Tel. 278 51 92, Email:
kanzlei@pfarre-jedlesees.org,
www.pfarre-jedlesees.org,
DVR: 0029874(1710). Namentlich
gezeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Herstellung:
Eigenvervielfältigung. Offenle-
gung gem. § 25 MedienG:



Alleininhaber
Pfarre Jedlesees,
inhaltliche Linie:
Informationen
über das Pfarr-
leben in
Jedlesees.



Unverwechselbar Die „four voices“

Am 3. Mai 2015 durfte ich das Konzert der „four voices“, aufgeführt in der Kirche Maria Loretto in Jedlesees besuchen. Dieser Chor hatte immer einen ganz eigenen unverwechselbaren Stil, der auch diesmal sofort zu spüren war und den ich so mag. Es gab sehr viele neue Stücke, voll Schwung und Elan. Die Lieder waren stimmig ausgewählt, aufeinander abgestimmt, auf die Interpreten zugeschnitten und wunderbar umgesetzt. Man spürte ab dem ersten Song, wie das Publikum gefangen und mitgerissen wurde. In meinen Augen ist dies höchste Musikunst. Die Choreographie kam mir diesmal einen Tick aktionsreicher vor, als die letzten Male. Eine tolle Beleuchtung und perfekte Tontechnik machten die Aufführung zu einem rundum gelungenen Erlebnis.



Da ich das Konzert filmen durfte, war ich auch bei der Generalprobe dabei und bekam so ein wenig vom Aufwand und der Perfektion mit, den diese fünf Musiker als Maßstab an ihr Können anlegen. Mein Gehör ist zwar nicht so fein, dass ich innerhalb eines Liedes zwischen einer Viertel- oder Achtelnote unterscheiden könnte, ich kann nur den Gesamteindruck beschreiben, und der war gewaltig gut. Umso mehr hat mich die Aussage von Hans Bucher, dem musikalischen Leiter, „Ohne Risiko gibt's keine gute Musik“ verblüfft. Das Vorgetragene kommt dem Zuhörer so locker und leicht dargebracht vor, dass man nicht einmal erraten kann, welches Können und Talent in dem Quintett steckt. Ich freue mich auf jeden Fall auf das nächste Konzert der „four voices“ und werde es mir sicher anhören.

Alexander Füsü

Mehr Fotos und ein Video sind auf der Pfarrhomepage zu sehen.

Liebe Pfarrgemeinde!

In diesen Tagen feiern wir zwei Feste, die unserem modernen, naturwissenschaftlichen Denken und Empfinden Schwierigkeiten bereiten – Pfingsten und Dreifaltigkeit. In der Zeit vor dem Pfingstfest baten wir sehr intensiv um das Kommen des Heiligen Geistes. Aber wie stellen wir uns den Heiligen Geist vor? Wahrscheinlich überhaupt nicht, weil es unsere Vorstellungskraft übersteigt und wir an unsere Grenzen stoßen. Gottes Geist lässt sich nicht mit unseren Gedanken erfassen. Er ist eine abstrakte Größe und bevor wir uns mit dieser auseinandersetzen, geben wir wahrscheinlich eher auf.

Der Heilige Geist ist der Atem, der uns am Leben hält. Er ist die Kraft, die uns bewegt, das Gute zu tun. Er ist die Fähigkeit, die uns ermöglicht, das Richtige vom Falschen zu unterscheiden. Er ist die Liebe in uns, die uns befähigt, anderen mit unserer Liebe zu begegnen und sie mit unserer Liebe zu beschenken. Wir alle haben den Heiligen Geist empfangen und er wohnt in uns. *Jeder Mensch ist der Tempel des Heiligen Geistes* (1 Kor 6,19). Seine Gaben sind vielfältig. Aber es hängt von uns ab, ob wir sie in uns entdecken und so zur vollen Entfaltung bringen und weiter schenken wollen.

Das zweite Fest, das wir in den kommenden Tagen feiern und das wir uns nicht so einfach vorstellen können, ist das Dreifaltigkeitsfest. Wir feiern und bekennen einen Gott in drei ver-

schiedenen Personen. Das Christentum sagt, als einzige Religion, dass *Gott die Liebe ist* (1 Joh 4,8.16) und wir halten an diesem Wort fest. Wenn Gott die Liebe ist, *dann ist er nicht die Einsamkeit, sondern vollkommene Gemeinschaft* (Benedikt XVI.). Drei Personen in einem Wesen, verbunden in der vollkommenen Liebe. Die Liebe kann sich nur in der Gemeinschaft entfalten und nicht in der Einsamkeit. Wenn Gott allein und einsam wäre, dann könnte er weder von Ewigkeit her lieben, noch die Liebe sein.

Dass Gott dreifaltig ist, wissen wir von Jesus. Er hat uns von seinem Vater erzählt und hat sich als Sohn offenbart. Er schenkte seinen Jüngern und uns allen den Heiligen Geist, der die vollkommene Liebe des Vaters und des Sohnes ist. Das können wir nicht mit unserem Vernunft begreifen, es gehört zu den Geheimnissen unseres Glaubens, aber wir können die Sinnhaftigkeit dieses Geheimnisses erkennen, wenn wir die Offenbarung Gottes in Jesus Christus annehmen (Katechismus der Kath. Kirche).

Liebe Pfarrgemeindeglieder! Achten wir auf den Geist in uns, damit sich die Liebe in uns entfalten kann und wir fähig werden, unseren Mitmenschen mit Güte und Liebe zu begegnen. Daran wird man erkennen, dass wir eine christliche Gemeinde sind und dass wir zu Christus gehören.

Dr. Petar Ivandić
Provisor

Wenn ihr wirklich in der Liebe wachsen wollt, dann geht zur Eucharistie und haltet Anbetung.

SEL. MUTTER TERESA V. KALKUTTA

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

Frau Dr. Irma Kouril
zum 89. am 2. Juni

Frau Christiane Brabec
zum 80. am 3. Juni

Frau Anna Novatin
zum 85. am 3. Juni

Frau Paula Michal zum 93. am 5. Juni

Frau Anna Schopf zum 89. am 9. Juni

Frau Anna Eichberger zum 85. am 12. Juni

Frau Rosa Krametz zum 87. am 14. Juni

Frau Amalia Lenikus zum 93. am 14. Juni

Frau Maria Sewald zum 90. am 14. Juni

Herrn Leopold Krockner zum 80. am 21. Juni

Frau Anna Knoll zum 86. am 22. Juni

Frau Theresia Lukes zum 85. am 24. Juni

Herrn Adolf Dedek zum 92. am 25. Juni

Herrn Johann Obleser zum 88. am 25. Juni

Frau Auguste Köllner zum 80. am 26. Juni

Herrn Erich Lang zum 85. am 28. Juni



Firmung – ein Fest für die Pfarrgemeinde

„Durch das Sakrament der Firmung werden die Getauften vollkommener mit der Kirche verbunden, sie werden reich ausgestattet durch eine besondere Kraft des Heiligen Geistes und sie werden strenger verpflichtet, den Glauben als wahre Zeugen Christi in Wort und Tat zu verbreiten und zu verteidigen“ sagt das Zweite vatikanische Konzil über die Firmung.

Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes spendet GV Dr. Nikolaus Krasa am **Sonntag, dem 7. Juni, um 9:30 Uhr**, acht jungen Firmkandidatinnen und



-kandidaten das Sakrament der Firmung. Er streckt die Hände über die Firmlinge aus und ruft den Hl. Geist auf sie herab. Dann legt er jedem einzeln die Hand auf und zeichnet mit einem speziellen Öl, dem Chrisam, das Kreuz auf die Stirn.

Firmung ist eine Feier für die gesamte Pfarrgemeinde – feiern wir mit unseren Firmlingen mit!



Lemberg 1915 – Marienplatz Quelle:Wikipedia

Jedleseer Exkursion nach Galizien!

Es gibt das spanische Galizien mit dem Wallfahrtsort Santiago de Compostela. Dann gibt es den zweisprachigen Ort Gallizien (slowenisch Galicija) in Kärnten. Hier aber ist das multikulturelle, vielsprachige und religiös vielfältige „Zwischenreich“ (Joseph Roth) Galizien in Ostmitteleuropa gemeint, einstmals ein Kronland Österreichs, heute territorial zu Polen und zur Ukraine gehörend. Dieses Galizien ist voller Geheimnisse, ein Raum der Imagination, Mythos und Wirklichkeit zugleich. Politik und Krieg im 21. Jahrhundert haben die Frage nach seiner europäischen Identität neu aufgeworfen. Galizien ist dank der Schau „Mythos Galizien“ im **Wien-Museum** den Menschen in Wien nahe wie schon lange nicht. Da gibt es viel zu entdecken, zum Beispiel die große Bedeutung Floridsdorfs für die galizische Erdölgewinnung.

Neugierig geworden? Dann nichts wie hin: **am Sonntag, dem 7. Juni, um 14:00 Uhr, ins Café Museum in der Operngasse 7 mit dem Galizienfahrer Rembert Schleicher aus der Loretto-Pfarr.**

Nach einer Einführung und Lesung literarischer Texte zum Thema „Mythos Galizien“ im Kaffeehaus (Konsumation ist selbst zu bezahlen) Besuch der Ausstellung im Wien-Museum (Eintritt frei) mit Führung (€ 3,- pro Person).

Anmeldung für die Pfarren Jedlesee, Gartenstadt und Schwarzlackenau (Teilnehmer/innenzahl auf 20 begrenzt!) ehestmöglich bei Rembert Schleicher (Tel.: 0650 70 01 816, E-Mail: rembert.schleicher@univie.ac.at).

Selbstverständlich?

Teil 3: Sitzen

Sitzen ist nicht so selbstverständlich wie gehen und stehen. Schon deswegen, weil dafür eine Sitzgelegenheit – ein Möbelstück, ein Polster, ein Stein oder ähnliches – notwendig ist. In unserer Alltagssprache ist „sitzen“ eher negativ besetzt: Einen sitzen haben, sitzen bleiben, im Gefängnis einsitzen, jemanden sitzen lassen, etwas aussitzen, das sitzt... Sitzen ist gewissermaßen unnatürlich. Es kann sogar krank machen. Schon positiver klingt es, wenn wir vom Sesshaftwerden sprechen. Da ist man endlich zur Ruhe gekommen, ganz bei sich.

Auch wenn es die häufigste Haltung ist, die wir heute im Gottesdienst einnehmen: Sitzen ist zwar eine Haltung des Meditierens, aber keine liturgische Haltung. Es ist Gott, der sitzt. Wir stehen vor ihm. Auf einem Thron sitzend, so stellen wir uns Gott vor. Vor ihm sitzen im Himmel die Gerechten. Und von Jesus Christus heißt es im Glaubensbekenntnis der Kirche, „er sitzt zur Rechten des Vaters“.

Wenn der Papst ein Dogma verkündet, dann tut er das feierlich und *ex cathedra*, vom Lehrstuhl aus. Bischöfe haben früher oft im Sitzen gepredigt, nicht aus Bequemlichkeit, sondern um auf

diese Weise dem Lehrauftrag Jesu besonders zu entsprechen. Denn Jesus hat, so berichten die Evangelien, im Sitzen zu den Menschen gesprochen, wenn er gelehrt hat.

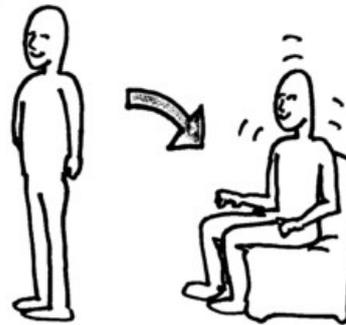
In der Schule wurde früher vom Katheder aus unterrichtet. Darunter hat man den (oft erhöhten) Tisch verstanden, an dem der/die Lehrer/in gesessen ist. Auch an der Universität gibt es Lehrstühle. Sie werden mit Professoren (und heute auch Professorinnen) besetzt, die zu den Besten eines Wissensgebietes gehören. Im Gerichtswesen gibt

es den Richterstuhl, der die besondere Autorität der Richter/innen und des Gesetzes zum Ausdruck bringt.

In der alten Kirche und in vielen orientalischen und orthodoxen Gotteshäusern gibt es kei-

ne Sitzgelegenheiten für die feiernde Gemeinde. Bei uns gibt es Sitzbänke für die Kirchenbesucher erst seit dem Spätmittelalter, seit der Reformationszeit vor 500 Jahren sind sie sowohl in evangelischen als auch in katholischen Gotteshäusern üblich. Das Kirchengestühl ist meistens nicht besonders bequem. Das soll helfen, einer langen Predigt oder auch einer musikalischen Darbietung aufmerksam zu folgen, nicht aber einzuschlafen.

Rembert J. Schleicher



Morgengebet

Jesus Christus, du bist ein Mensch geworden wie ich, in allem mir gleich außer der Sünde.

Du hast keine Kompromisse gemacht, der Wahrheit Gottes alles geopfert:

Dein Wohlergehen, deine Ehre, letztlich dein Leben.

Dafür kann ich dir nicht genug danken.

Dann hast du mir noch gezeigt, dass der Tod kein Ende ist, sondern der Anfang des neuen Lebens.

In deiner Auferstehung hast du alles überwunden, auch meine Sorgen, Ängste, Nöte — und meine

Schuld.

Ich stehe fassungslos vor deinen Geschenken und kann sie nicht erwidern.

Aber ich will mich bemühen, mein Leben lang und besonders heute.

Sonntag, 31. Mai – DREIFALTIGKEITSSONNTAG	L 1: Dtn 4,32–34.39–40; L 2: Röm 8,14–17 Ev: Mt 28,16–20
Donnerstag, 4. Juni – HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI – FRONLEICHNAM	L 1: Ex 24,3–8; L 2: Hebr 9,11–15; Ev: Mk 14,12–16.22–26
	09:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarre Gartenstadt, anschließend Prozession, Schlussegens, danach Frühschoppen in der Pfarre Jedlesee*)
Freitag, 5. Juni	18:00 Uhr Heilige Messe, anschließend 19:00 Uhr Eucharistische Nachtanbetung
Sonntag, 7. Juni – 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS	L 1: Gen 3,9–15; L 2: 2 Kor 4,13–5,1; Ev: Mk 3,20–35 Sammlung für den Pfarrhof
	09:30 Uhr Firmung*)
Sonntag, 14. Juni – 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS	L 1: Ez 17,22–24; L 2: 2 Kor 5,6–10; Ev: Mk 4,26–34
	09:30 Uhr Familienmesse, musikalische Gestaltung Kinderchor mit den Liedern der Erstkommunion, anschließend 10:30 Uhr Nachtreffen zur Erstkommunion
Dienstag, 16. Juni	17:00 Uhr KAB-Gebetskreis
Mittwoch, 17. Juni	20:00 Uhr Meditation
Sonntag, 21. Juni – 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS	L 1: Ijob 38,1.8–11; L 2: 2 Kor 5,14–17; Ev: Mk 4,35–41
	09:30 Uhr Familienmesse mit Kinderwortgottesdienst. musikalische Gestaltung „music fair“
Dienstag, 23. Juni	18.30 Uhr Vesper 19:00 Uhr Sitzung des Pfarrgemeinderates
Sonntag, 28. Juni – 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS	L 1: Weish 1,13–15; 2,23–24; L 2: 2 Kor 8,7.9.13–15; Ev: Mk 5,21–43 Sammlung für den Peterspfennig
	09:30 Uhr Familienmesse, musikalische Gestaltung „All Star Choir“
Jeden Sonntag 9:30 Uhr Familienmesse Sonstige Gottesdienste und Beichtgelegenheit siehe Seite 1	

Fronleichnam (4. Juni)

feiern wir wieder gemeinsam mit der Pfarre Gartenstadt – Blut Christi. Die Liturgie beginnt in der Blut-Christi-Kirche mit der Hl. Messe um 9:00 Uhr. Danach führt der Weg vom ersten Altar vor der Blut-Christi-Kirche durch die Straßen von Jedlesee zum Altar vor der Loretto-Kirche.

Nach dem Schlussegens Frühschoppen im Pfarrgarten Jedlesee.

Bei Regenwetter entfällt die Prozession. Die Messe beginnt dann um 9:30 Uhr in Jedlesee.

Bei unsicherer Wetterlage wird am Donnerstag um 8:00 Uhr entschieden, ob die Prozession stattfindet und die Entscheidung auf der Homepage bekanntgegeben.



FOTO: ©JOSEF NIEHSLER

*) siehe Textteil